Für unsere Farmer

Eier und „Groceries"

Wie man die höchsten Preise für die ersteren erzielt und die niedrigsten Preise für die letzteren bezahlt

Im vergangenen Jahre versuchte die Getreidebauer-Vereinigung von Saskatchewan zum ersten Male, Eier auf genossenschaftlichem Wege zu verkaufen. Der Versuch hat sich glänzend bewährt. Versender erhielten 80 Prozent Barvorschuß vom Marktpreise, gültig am Tage der Ankunft, und nachdem alle Eier verkauft waren, wurden nochmals 50 Prozent von dem Gesamtbetrage verteilt, und zwar nach dem genossenschaftlichen Princip. Wenn nun die Getreidebauer, die mit der Zentrale in Verbindung standen, ihre Eier wie früher verkauft hätten, nämlich im Laden gegen Sachen eintauschen und dabei die niedrigsten Preise für Eier erhalten und die höchsten Preise für Waren bezahlen hätten müssen, so wären sie bei jedem Dollar, den sie vom Geschäft erhalten hätten, um 20 Cents zu kurz gekommen, im Vergleich zu dem, was sie von der Zentrale erhalten haben.

Die Getreidebauer sind nunmehr in der Lage, „Groceries" unter Verhältnissen zu verkaufen, welche eine bedeutende Verbesserung gegen die früheren Abmachungen sind, und trotz der vereinigten Opposition der Groß- und Kleinhändler sind die Getreidebauer nunmehr in der Lage, die erste einer Reihe von „Grocerie"-Preislisten herauszugeben. — Exemplare davon können durch die Zentrale erhalten werden — welche den Lokal-Vereinigungen Preise gibt, genau so niedrig sind, wie sie irgend ein Kleinhändler erhalten haben kann.

Infolge der entschiedenen Vorzüge, die sie dadurch erhalten, sollten alle Getreidebauer nunmehr ihre Geschäfte durch die Zentrale abwickeln, sowohl den Verkauf ihrer Eier wie den Einkauf ihrer „Groceries". Der Versuch im vorigen Jahr beschränkte sich nur auf ein beschränktes Territorium, um auszufinden, ob die Sache sich mit Erfolg ausführen läßt. Die im vergangenen Jahre gewonnene Erfahrung gibt der Zentrale die Garantie, daß das Unternehmen von Erfolg gekrönt sein wird, und die vielen Nachteile, welche bisher im Eierhandel bestanden, beseitigt werden können.

Instruktionen und Bedingungen für die Versendung und Handhabung von Eiern können in jeder beliebigen Anzahl durch die Zentral-Office der Getreidebauer-Vereinigung in Regina bezogen werden. Ebenso werden auf Verlangen von dort Apparate zum Durchleuchten der Eier frei versandt. Die Mitglieder von Vereinigungen sollten ermutigt werden, die Eier selbst zu durchleuchten, denn der größte Vorteil kann nur erzielt werden, wenn gleichmäßig gute Eier gesandt werden, da beim Verkauf von Eiern die Gleichmäßigkeit einer Sendung großen Einfluß auf den erzielten Preis hat. Wertvolle Belehrung über die Behandlung von Eiern ist in Bulletin No. 16 enthalten, daß auf Verlangen frei vom „Department of Agriculture", Poultry Branch, Ottawa, versandt wird.

In diesem Bulletin wird unter anderem die Tatsache festgestellt, daß durch richtige Handhabung, Aufbewahrung und allgemeine Vernachlässigung von Eiern die Farmer von Canada einen jährlichen Verluste von vielen Millionen Dollar erleiden.

Die Getreidebauer appellieren an alle Farmer, ihnen nach Möglichkeit zu helfen, die Qualität der Eier zu verbessern, um dadurch die Preise zu erzielen, welche dies wertvolle Produkt erzielen sollte.

Farmers-Heim

141 Henry Ave. und 71 Lily St.

Eine Straße vom C.P.R. Bahnhof südlich, bei der großen Locomotive vorbei. Wir sind auch vom C.N.R. Bahnhof sehr gelegen: man nimmt St. Boniface Car nördlich bis Henry Ave., von da eine Straße östlich.

R. K. Esan

Telephon Main 2543. Winnipeg, Man.

LUMBER

Highest Quality—Lowest Price.

Buying Direct—SAVES MONEY and ensures quick delivery.

CLUB ORDERS carefully loaded, each order separate, no confusion in unloading.

Hundreds of Farmers all over the Prairies praise our Quality, Service and price. What a few say:

Wm. Howard, Minota, Man.:

"I received three cars from you; the lower grades were very satisfactory, while the higher grades were of the best and should satisfy the most exacting."

B. G. Dunn, Enchant, Alta.:

"It is sure fine stuff and I saved $125.00."

J. B. Holfeld, Jansen, Sask.:

"I can only speak well of you for quality and price. Your No. 2 lumber is better than No. 1 from the yards, and then 45 to 48 per M cheaper."

Jacob Huhn, Sec'y, Bruno, Sask.:

"We saved 25 per cent. to 30 per cent. getting a better grade than handled by the local yards."

—NOR WEST—
FARMERS CO-OPERATIVE LUMBER CO.
Ltd.
VANCOUVER, B. C.

N.W. Farmers' Co-operative Lbr. Co., Ltd.
Vancouver, B. C.

Send me your Delivered Price List, freight prepaid

to .....

Name .....

Address .....

Letzte Nachricht von McBean Bros. über diesjährige Ernte

Wir raten jedem Farmer in den drei westlichen Provinzen, jeden Acker verfügbaren Landes mit Weizen, Hafer und Gerste, hauptsächlich aber Weizen, zu besäen, weil wir sicher rechnen, daß Preise im nächsten Jahre so hoch wie im letzter und vorletzten Jahre sein werden, wenn nicht noch höher, ohne Unterschied, ob es noch weiter Krieg oder Frieden gibt. Die ganze Ernte wird notwendig gebraucht werden. Wir sind sicher, daß für unseren Nr. 1 Nor. Weizen $2.00 per Busche bezahlt werden wird, und daß der Preis für Nr. 2. C. W. Hafer bis auf 75c per Buschel auf Lager in Fort William steigen wird.

Wir sind Kommissionshändler und möchten gerne einen Teil Ihres Getreidegeschäftes in diesem Jahre haben. Versuchen Sie uns und senden Sie Ihr Getreide nach Ford William oder Port Arthur, und benachrichtigen Sie McBean Bros., Winnipeg. Wir werden die Gradierung Ihres Getreides nachprüfen. Wir geben einen Vorschuß auf jede Waggonladung Getreide. Schreiben Sie uns zu irgend einer Zeit wegen Marktinformationen.

McBEAN BROS.

28. März 1917. Grain Exchange, Winnipeg, Man

Macht Geld mit Züchten von Geflügel

Rassereine Zuchthühner, Enten, Gänse, Truthühner, Perlhühner und gut befruchtete Eier von 16 bekannten Sorten Zucht- u. Nutzgeflügel zu niedrigsten Preisen. Großes Handbuch, illustriert, lehrreiches Zirkular frei.

OAK PARK POULTRY FARM
Dept. Des Moines, Iowa

daß mit dieser Frucht bepflanzt ist 70 Tonnen Heu und 350 Bushel Samen geerntet werden können.

Nun ist aber die „Shahon-Erbse" nichts anderes, als die unter dem Namen „Spargelbohne" oder „Yardlange Bohne" bekannte Pflanze, eine nahe Verwandte, oder gar nur eine Abart der gewöhnlichen Felderbse (Cowpea), und aus angestellten Versuchen hat sich ergeben, daß sie den besseren Sorten der Felderbse als Futterpflanze keineswegs gleichkommt. Die Stengel sind in der Regel weit dünner und rankenförmiger, und die langen Schoten, die auf der Erde liegen, können nicht mit Maschinen eingeheimst werden. Auch ist die „neue" Pflanze nicht annähernd so ergiebig, wie die besseren Sorten der Felderbse.

„Spargel-Bohne" wird die Pflanze deshalb genannt, weil die jungen grünen Schoten, als Gemüse benutzt einen dem Spargel ähnlichen Geschmack haben, und als Gemüsepflanze ist sie daher auch mehr in Gebrauch gekommen, denn als Futterpflanze.

Eine andere, fälschlich als sehr wertvoll angepriesene Pflanze ist die „Jack-Bohne", die unter dem hochtrabenden Namen „Riesenschoten-Bohne" oder „Wataka-Bohne" auf den Markt gebracht wird. Wiewohl diese Pflanze enorme Mengen von Bohnen per Acre produziert, wird sie vom Vieh nicht gern gefressen, und man hat noch keine wirklich vorteilhafte Verwendung für sie gefunden.

Stacheldraht-Verwundungen

Die Stacheldrahtumzäunungen haben ihre Schattenseiten, besonders auch in der Hinsicht, daß sich Tiere, besonders Pferde, schwere Verletzungen durch sie zuziehen können. Ursächlich dieser Zäune werden tatsächlich mehr und vielversprechende Fohlen verletzt, verunstaltet und mehr oder weniger entwertet, als aus irgendwelchen anderen Gründen.

Es ist eine bekannte Sache, daß ein Pferd, wenn es mit dem Bein über einen solchen Draht gerät, es nun nicht bemüht ist, das Bein womöglich wieder unbeschädigt heraus zu bekommen, sondern daß es wild herumzerrt und scheuert, bis schließlich der Draht reißt oder das Bein durch Zufall davon loskommt. Dies läuft schon bei einem glatten Draht nicht ohne ernste Verwundung ab, bei Stacheldraht wird es um so schlimmer. Die durch die Stacheln verursachten Wunden sind immer zerrissen und zerfetzt und heilen nur durch Granulation, das heißt Fleischneubildung, und oft genug tritt auch noch eine Art Blutvergiftung durch Mikroben hinzu, die sich an den Stacheln befanden.

Bei der Heilung durch Granulation und an solchen Körperstellen, die nicht eigentliches Fleisch, sondern mehr Haut, Lymphe, Sehnen und Klebermasse aufweisen, wie an den Beinen und Gelenken, heilt die Wunde dann oftmals zu schnell, und es bildet sich eine Vergrößerung (Geschwulst, Beule). Die Haut kann nicht darüber wachsen und eine rohe, fleischige, leicht blutende Oberfläche verbleibt. Dieser Zustand ist dann unangenehmer, als wenn die Heilung sich zu lange hinzieht und Eiterung vorhanden ist. Die Wunde muß mit Aetzmitteln behandelt werden, um die Wucherung zu beseitigen, und wenn die Verwundung im Gelenk ist, kommt dabei häufig eine Verwachsung zustande, die das Gelenk steif macht.

Die Stellen, wo am meisten und gewöhnlich die Verwundungen durch Stacheldraht vorkommen, sind der vordere Teil des Sprunggelenkes, die Fesselgelenke, die Schienbeine und die Brustgegend. Die Drahtverwundungen auf der vorderen Fläche des Sprunggelenks sind oft sehr schlimm und gefährlich, die Schnitte gehen gewöhnlich bis tief ins Gelenk hinein und der Ausfluß der Gelenkschmiere ist sehr stark.

In der Behandlung dieser Drahtschnittwunden ist die Hauptsache — absolut reinhalten und dann mit einem antiseptischen Pulver, Oel oder einer Salbe bestreuen oder bestreichen. Bei Gelenkwunden ist es besser, wenn das Tier dabei im Stalle steht, weil durch die Bewegung des Gelenkes die Heilung verzögert wird und namentlich ein Ausfluß der Gelenkschmiere immer wieder von frischem stattfindet.

Zuerst, so lange die Entzündung noch stark ist, ist die Anwendung von Kälte durch Kühlen mit Wasser angezeigt; etwaige herumhängende Haut- und Fleischfetzen sind fortzuschneiden und die Wunde ist sozusagen auszuputzen. Wenn die Heilung einsetzt, soll man die Wundfläche nicht durch Waschen und Reiben beim Reinigen zu sehr reizen, auch nicht durch die gewaltsame Entfernung von Schorfen, die sich gebildet haben sollten, man läßt das Wasser einfach nur leicht darüberhin laufen. Diesem Waschwasser, das lauwarm sein muß, ist stets etwa von einem antiseptischen Mittel (Carbol, Lysol, Creolin) zuzusetzen.

Auch das Heilöl oder die Heilsalbe ist nur leicht auf der Wundfläche zu streichen und nicht einzureichen. Eine sehr gute Heilwirkung bei schlimmen Rißwunden haben auch die in Apotheken erhältlichen Einstreupulver (Healing Powders), womit die Wunde nach Waschung bedeckt wird, sie wirken zusammenziehend und desinfizierend.

Die Behandlung hat zweimal täglich zu geschehen und kleinere Wunden bringt man dabei besser jedesmal unter Verband. Wenn die Wunde zu schnell heilt, muß man mit einem Aetzmittel (Höllenstein, „Lunar Caustic") beizen und die zu üppige Wucherung der Fleischwärzchen (Wildes Fleisch) niederhalten.

Für unsere Hausfrau

Werden

Durch des Waldes totes Leben,
Durch die stille Nacht
Fährt ein Zittern und ein Beben,
Daß die Welt erwacht.

Und der Morgen taut die harten
Schollen wieder auf,
Oeffnet der Natur erstarrten
Lebensströme Lauf.

Gräser sprossen aus der Krume,
Grünend Feld und Hain.
Und die erste Frühlingsblume
Sehnt nach ihrem Sein.

Alle Kreatur verspüret
Neuen Lebenshauch,
Und das Menschenherz verspüret
Dieses Werden auch.

Der Ursprung des Kaffeekränzchens

Vielleicht wird es unsere Leserinnen interessieren zu erfahren, wie das Kaffeekränzchen im 18. Jahrhundert in Deutschland aus der Schweiz eingeführt worden ist. Bemerkenswert ist es sicher, daß um die Einführung dieser gesellschaftlichen Einrichtung sich die Presse verdient gemacht hat, wenn von einem Verdienst dabei die Rede sein kann. Im Jahre 1774 war es, als der Freund und Schützling des alten Gleim, der Dichter Johann Georg Jacoby eine neue „Zeitschrift für Frauenzimmer" begründete, die „Iris", die gleichsam ein weibliches Gegenstück zu Wielands „Merkur" sein sollte. Sie sollte die Vermittlerin zwischen dem weiblichen Geschlecht und der deutschen Literatur sein. Nur bis zum Jahre 1776 bestand die Zeitschrift, obwohl sie ein lebhaftes Interesse in der Frauenwelt erregte. Hier nun erschien zuerst der Roman „Rosaliens Briefe" von Sophie Laroche, der Freundin Wielands, Gothes und Schillers. Dieser Roman in Briefform schildert die Reiseerlebnisse der jungen Rosalie, die als Begleiterin ihres alten, vornehmen Onkels und Vormundes die Schweiz bereiste. Die Briefe sind an Rosaliens Freundin Mariane gerichtet, mit der die Schreiberin bis dahin gemeinsam gelebt hatte. In diesen brieflichen Ergüssen einer schönen Seele, die in der empfindsamen Weise jener Tage alle möglichen Lebensfragen des weiblichen Geschlechts jener Zeit behandeln, und deren Fortsetzungen sich fast durch alle Hefte der „Iris" ziehen, wird nun auch von Rosalie über eine neue Form der Gesellsteit berichtet, über das Kaffeekränzchen. Rosalie teilt ihrer Freundin Mariane, die in Norddeutschland lebt, mit, daß ihr etwas in der Schweiz ganz besonders aufgefallen sei. „Hier ist es Sitte", so schreibt sie, „daß Männer, Frauen und junge Mädchen, jedes von dem andern gesondert, ihre Gesellschaften haben. Die Frauen kommen die Woche nicht öfters als einen Tag zusammen und besuchen wechselweis ein Haus um das andere. Diese Verbindung nennen sie von langen Zeiten her einen Freundschaftskranz und den Tag der Zusammenkunft einen Kränzeltag". Hier ist also derselbe Name für dieselbe gesellschaftliche Sitte.

Rosalie berichtet weiter, in welcher Art diese Zusammenkünfte abgehalten werden, wie sie bis in die kleinsten Einzelheiten hinein durch Regeln und Gesetze geordnet seien, und man wird erstaunen, wie das Bild, das sie dabei entwirft, alle Bestandteile eines heutigen Kaffeekränzchen enthält; denn selbst den lieben Klatsch über Toilette und Küche, über das Haus und die verehrungswürdigen Mitkaffeekränzlerinnen finden wir in dem Gesellschaftsbilde von 1775. „Jeden Donnerstag", so heißt es da, „kommen die Kränzlerinnen mit ihrer Arbeit nachmittags drei Uhr artig geputzt zusammen. Sie trinken eine Tasse Kaffee, aber nicht zu heiß, weil heißer Kaffee der Schönheit und Reinheit der Gesichtsfarbe schadet. Nach diesem geben sie einige Teller mit Konfekt! von dem letzteren muß allezeit etwas von der Kranzgeberin selbst gefertigt sein; ist es neu erfunden oder erlernt, so muß sie die Vorschrift mitteilen. Dann werden die Arbeiten angewiesen."

Wenn auch wohl kaum damals überall der Donnerstag als feststehend für das Kränzchen vor der Damenwelt angesehen worden sein wird, bevorzugt wird er heute so wie damals. Das liegt in der Natur der Sache, da im Hausstand wegen mancherlei Hausfrauenpflichten der Anfang der Woche ebenso wie das Ende für gesellige Veranstaltungen weniger beliebt sind, und ebenso treffen die meisten Punkte der Schilderung noch heute zu, nur daß der Beginn der Kränzchen auf eine spätere Zeit gerückt ist, entsprechend der späteren Mittagszeit. Auch der braune Trank wird heute reichlicher genossen. Vor mehr als hundert Jahren war eben der „Kaffee" noch ein sehr neues, kostspieliges und seltenes Getränk, so daß man ihn wohl auch langsamer trank und sich nicht scheute, ihn kalt werden zu lassen, während man heute, wenn der Kaffee kalt aufgetragen wird, wohl nur mit Ironie noch jene von Sophie Laroche ganz ernsthaft gemeinte kosmetische Regel ausspricht, daß heißer Kaffee der Schönheit der Trinkerin schade, was man, vermutlich um den Scherz zu erhöhen, umkehrte und sogar ironisch behauptet, daß kalter Kaffee verschöne. Sonst aber hat sich im Wesen das Kaffeekränzchens und in der Bewirtung der Teilnehmerinnen wenig geändert, und die Zubereitung der Speisen ist wohl auch heute noch ein Haupttema, nur haben die Frauen es sich hier abgewöhnt, mit Handarbeiten zum Kaffeekränzchen zu kommen. Die gegenseitige Bewunderung des Kunstfleißes der Teilnehmerinnen dagegen war nach den fernereren Mitteilungen Rosaliens keine freiwillige Spende der Höflichkeit, sondern eine gesetzlich geregelte Kritik. Eine alle zwei Monate neu gewählte Vorsteherin verwaltete das Amt einer Preisrichterin.

Besenbezüge von alten Handtüchern. Zum Reinigen der Zimmerwände und Decken sind Tücher viel geeigneter als ein Haarbesen, der den Staub nicht so zweckmäßig entfernt und jedenfalls stark aufwirbelt; er setzt sich dann, überall sich verbreitend, von neuem fest. Ein Tuch, namentlich von lockerem Stoff, nimmt den Staub beim Wischen in sich auf, und wenn es dann während der Arbeit öfters zum Fenster ausgeschüttelt wird, entfernt man ihn am gründlichsten aus der Wohnung. Aber die lose über den Besen gelegten Tücher sind nicht sehr praktisch, da sie leicht abrutschen und durch Flattern beim Hin- und Herziehen eher noch wie ein staubaufrührender Wedel wirken. Besser ist ein festsitzender Bezug, zu dem sich alte dünngewaschene, abgelegte Handtücher und Servietten eignen. Man schneidet aus dem Handtuch — ist es schon sehr dünn, wird es doppelt gelegt und einige Male durchsteppt — eine lange, schmale Tasche, in die der Haarteil des Besens bequem hineingeht, näht sie rund herum zu bis auf einen Schlitz in der Mitte einer Langseite, durch den der Besen eingeschoben wird. Bänder sind an der Stelle zu befestigen, wo sie um den Besenstiel gebunden werden können, damit der Bezug nicht abrutscht.

Gemüsepfannkuchen. Irgend ein Gemüserest läßt sich verwenden. Hat man einige Eßlöffel kaltes, oder gebacktes Fleisch, Schinken, Zunge oder dergleichen, so verfeinert es das Gericht. Das Gemüse wird mit gekochten, gestampften Kartoffeln und 1 Ei gut gerührt, dann je nach der Dicke der Masse mehr oder weniger Mehl daran gegeben, oder die Masse erst mit etwas Milch verdünnt, gut durchgerührt, ein halber Teelöffel Backpulver hinzu getan, mit dem nötigen Salz gewürzt und dann auf offener Pfanne gebacken. Anstatt Mehl kann man auch trockenes Brot verwenden, doch muß man dies in warmem Wasser einweichen, dann fest ausdrücken und mit den Händen fein reiben, damit es ohne Klumpen ist. Wer mit Eiern nicht zu sparen hat, gebrauche eins mehr, da es die Pfannkuchen verfeinert.

Was der Löffel mit sich bringt

Wer die Erziehungsgrundsätze, die in den letzten Jahrzehnten bei uns herrschend geworden sind, mit denen vergleicht, unter deren Herrschaft wir selbst herangewachsen sind, der wird große Unterschiede finden, und oft wird er Anlaß zu haben glauben, eine Verschlechterung festzustellen. Es ist ja natürlich, daß der Mensch, wenn er älter wird, mit der Entwicklung nicht Schritt halten kann. Das sagen den Erfahrenen denn auch die Jungen, bald grob, bald „durch die Blume". Mit überlegener Miene wird man z. B. abgewiesen, wenn man einer „guten" Mutter von heute sein Erstaunen darüber ausspricht, daß sie ihren Kindern die Wahl läßt, ob sie eine ihnen vorgesetzte Speise essen wollen oder nicht. „Der Magen weiß selbst am besten, was er braucht," sagt sie. Nun ja, der Magen mag es wissen, er verdaut nur, was der Körper nötig hat. Aber das Kind ist doch nicht nur Magen, es hat auch eine Zunge und seinen Eigensinn — und die zwei wissen oft nicht, was der Körper haben muß. Zu unserer Zeit hieß es, das Kind müsse essen, „was der Löffel mit sich bringt". Das Kind wurde gezwungen, sich an alle von der Mutter auf den Tisch gebrachten Nahrungsmittel zu gewöhnen, es wurde bestraft, wenn es „mäkelte". Ist uns das schlecht bekommen? Gewiß nicht. Wir haben manche bittere Träne vergossen, das ist wahr — aber krank sind wir nicht geworden. Und Selbstüberwindung haben wir gelernt! Die „gute" Mutter tut sich viel zugute auf ihre Einsicht, die ihr doch nur deshalb so angenehm ist, weil sie sie vor Aerger bewahrt. Aber wenn sie an die körperlich geistigen Zusammenhänge dächte, die im Menschen walten, würde sie doch vielleicht stutzig werden. Um ein ganzer Mensch zu werden, muß man Tugenden erwerben, muß man sich Kraft zum Ertragen, Kraft zum Entsagen aneignen. Das ist einem verzogenen, verzärtelten Kinde aber ganz unmöglich. Mit dem „Mäkeln" fängt es an, mit allgemeiner Charakterschwäche hört es auf. Wir treiben Sport, um uns abzuhärten — nun: eine Art Abhärtung ist auch der Zwang zum Essen von allem, „was der Löffel mit sich bringt". Voraussetzung ist nur, daß das, was auf den Tisch kommt, gut zubereitet und nach Tunlichkeit den Bedürfnissen der am Tisch Sitzenden angepaßt ist.

Dänische Frauenpolitik

Die dänischen Frauen sind in der glücklichen Lage, ihren Stimmrechtsverband aufzulösen, weil sie ihr Ziel, das Stimmrecht, erreicht haben. Der Verband hat nun die politische Erziehung der Frauen in die Hand genommen. Die Einordnung in die politischen Parteien wird folgen. Auch soll ein Teil der Verbandsarbeit sich mit der Unterstützung der Frauen in den anderen Ländern in ihrem Kampf um die politische Gleichberechtigung befassen.

Fettflecke aus Lederstühlen zu entfernen

Fettflecke aus Lederstühlen entfernt man mit in heißem Wasser aufgelöstem Hirschhornsalz. Man läßt die Lösung lauwarm werden und wäscht die Flecke sehr vorsichtig, damit nichts umherspritzt, so lange ab, bis sich sich Schaum bildet. Dann wird die Stelle mit einem sauberen Lappen trocken gerieben. Wenn die Flecke sehr alt sind, kann man es versuchen, sie mit lauem Wasser, dem ein bis zwei Tropfen Essigsäure zugegeben wird, zu behandeln.

Wir senden Pflugscharen

nach fast jeder Stadt im Westen Canadas. Wir sind die größten Händler in hochgradigen Pflugscharen im Westen. Unsere Pflugschare sind ihrer hohen Qualität wegen und weil sie immer gut passen, wohlbekannt. Jede Schar ist garantiert und wir versichern Sie, daß eine jede einzelne vollständige Zufriedenstellung gibt. Haben wir Ihre Bestellung schon erhalten? Senden Sie uns eine noch heute.

Preise:

12 Zoll, per Stück	$2.45
13 und 14 Zoll, per Stück	$2.70
15 und 16 Zoll, per Stück	$2.90
18 Zoll, per Stück	$3.10

Wenn Sie schreiben, verlangen Sie Preise für irgend eine der nachfolgenden Gerätschaften: Mäher und Binder, Reparaturen, eiserne Karrenräder, Eggen, Packer, Getreide-Fickler, alle Sorten Halswarm, Gasolinmaschinen, usw. Besitzt Sie ein Automobil eigenen, verlangen Sie unseren Automobil-Ersatzartikel-Katalog.

The John F. McGee Company

74 Henry Avenue, Dept. 15 Winnipeg, Man.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

25 Pfund Rettich—FREI!

Dies ist der wunderbare Sakurijima Rettich, der erst kürzlich von Japan eingeführt wurde. Es ist die größte Rettichart, die erzeugt werden kann und dabei zeichnet sich dieser Riesenrettich durch ein vorzügliches Fleisch aus, wächst in irgendwelchem Boden und in jedem Klima. Wir geben Ihnen ein Paket Samen des Riesenrettich frei mit jeder Bestellung auf unser

Großes Sortiment Gemüsesamen

das 58 der allerbesten langjährig bewährten Gemüsesorten umfaßt; genug, um einen großen Hausgarten einzusäen, garantiert frisch und zuverlässig: Kohl, Gurken, Rote Beete, Salat, Rüben, Radieschen usw., im ganzen 58 der allerbesten, ertragbarsten und frühzeitigsten Samensorten. Wir schicken Ihnen als Einführungsofferte das ganze große Sortiment für nur 50c und fügen ein Paket des wunderbaren Riesenrettich kostenfrei bei.

Wenn Sie dieses Jahr einen

prächtigen Blumengarten

haben wollen, bestellen Sie sich unsere Pracht-Samenkollektion von 340 auserwählt schönen Sorten für nur 50 Cents. Eine prachtvolle Auswahl der bestbewährten alten Sorten und neue wertvolle Züchtungen. Tatsächlich erhalten Sie 340 Sortiments und wir sind sicher, daß Sie überrascht und hocherfreut sein werden.

Frei!

Als Einführungsofferte geben wir Ihnen aber außerdem die **wunderbare japanische Rosenaat**: 2 Monate nach dem Pflanzen die schönsten Rosenblüten. — Wir garantieren Ihnen volle Zufriedenheit. Schicken Sie jetzt 50c und Sie erhalten portofrei das große Blumensaatsortiment und die Rosenaat frei.

HAGEN IMPORT CO.

P. O. Box 111 Dept. S. ST. PAUL, Min.

Allgemeiner Ausverkauf
von
Weinen und Likören
der Firma
THE WESTERN WINE HOUSE

76 Higgins Ave. H. Steinkopf Winnipeg, Man.

Preise für Saskatchewan und Alberta:

Bier, beste Sorte, 8 Gallonen Faß	$3.00
Portwein, per Gallone	$1.50 u. $2.25
Naturwein, per Gallone	$1.00 u. $1.25
Spiritus	$6.00 u. $6.50
Oesterreichischer Whisky	$6.00 u. $6.50
Kornschnaps (Rye oder Malt)	$3.00, $3.25 u. $3.50
Scotch Whisky	$4.50, $5.00 u. $5.50
Brandy	$4.50, $5.00 u. $5.50
Gin, Holland	$5.00, $5.50 u. $6.00

Für jedes 4 Gall. Bierfaß sind $1.00, für jedes 8 Gall. Faß $2.00 hinzuzufügen.

Bei größeren Bestellungen ein entsprechendes Geschenk.

Zur Beachtung: Bei Weinen wird 20c per Gallone extra als Kriegssteuer erhoben. Jedes Gall.-Gefäß wird mit 20c, 2 Gall. 40c, jedes 5 Gall.-Faß mit $1.40, jedes 10 Gall.-Faß mit $1.75 berechnet. Bei Bestellungen nach Saskatchewan wird der ganze Betrag im Voraus verlangt.

Achtung! Farmer! Achtung!

Kauft Eure Waren in

Odessa oder Vibank

Bei der alten deutschen Firma

HUCK & KLECKNER

Wir laden alle Farmer von der Odessa- und Vibank-Umgegend ein, unsere Läden in Odessa und Vibank zu besuchen und unsere Waren und Preise zu prüfen. Wir können mit allem dienen und versichern Sie der besten Ware sowie der mäßigsten Preise. Unsere Bedienung ist Deutsch, höflich und zuvorkommend.

Ihre besondere Aufmerksamkeit lenken wir auf ein großes Lager von P. P. Drucklattunen, Schuhen und Stiefeln, Hüten, Herrenanzügen, Mädchenhüten, Sommerregenmänteln für Herren und Damen, und bitten Sie, auch unserer Spezereiwaren-Abteilung, die sehr vollständig und stets frische Waren auf Lager hat, Ihre gefällige Beachtung zu schenken.

In jedem unserer Geschäfte haben wir auch **Formalin** und **Blaustein**.

In unserem Laden zu **Vibank** haben wir auch ein großes Lager von **Möbeln** und **Pferdegeschirren**.

Für Farmprodukte bezahlen wir die höchsten Preise.